

Amlicher Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Januar 1882.

Entschuldigt sind die Herren: Luge, Sachs, Ernst, Koefl und Hartmann.

Von den Mitgliefern des Magistrats waren anwesend: Herr Bürgermeister Saube, die Herren Stadträte Jordan, Jernial, v. Holsy, Orpander, Fubel und Herr Stadtbaurath Lohausen.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Onest. Schriftführer: Herr Kaufmann Weinat. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilt der Herr Vorsitzende mit:

1. daß nach einem Schreiben des Magistrats die Beamten und Arbeiter der Gasanstalt den städtischen Kollegien für die ihnen aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Gasanstalt gewährten Gehalts-Verbesseerungen und Gratifikationen ihrer Zahl ausgesprochen haben;

2. daß der Magistrat sich mit der Bildung einer gemischten Archiv-Deputation einverstanden erklärt und seinerseits den Herrn Stadtrath Fubel als Mitglied in dieselbe deputirt hat;

3. daß vom Vorstande des Bezirksvereins des dritten Kommunal-Wahlbezirks Abschrift einer an den Magistrat gerichteten Eingabe mit der Bitte eingereicht sei, von derselben Kenntniß zu nehmen und für die Bewerthung der darin gestellten Anträge eintreten zu wollen. Die Anträge bezogenen:

- a. Befreiung der in der Liebenauer- und Desfenerstraße befindlichen Gräben;
b. Anbringung einer Drahtvergitterung an dem Geländer an der Schiffsbrücke;
c. Befreiung der Apotheker vor dem Rammischen, dem Kammer- und dem Schiffschore.

Zur Erledigung der Tagesordnung wurde hiernächst wie folgt verhandelt:

1) In der Sitzung vom 16. Januar cr. ist aus der Mitte der Versammlung die nachstehende Interpellation eingebracht worden: In Folge des in vergangener Woche hier in der Bödergasse ausgebrochenen Feuers, welches leicht einen unglücklichen Ausgang für den ganzen Stadtheil hätte nehmen können, sehe viele dießige Einwohner und vorzüglich die Nachbarn der Feuerstätte eine große Gefahr in dem fortwährenden der dortigen Spritsfabrik und in dem Lager so bedeutender Quantitäten von Spiritus, und ersuchen deshalb Unterzeichnete hierdurch ergebenst den Magistrat resp. die Polizei-Verwaltung, Schritte zu thun, um diese Gefahr, die sich schon wiederholt hat, möglichst zu verhindern.

Die Interpellation wird von dem Ernterzeichnerten, Herrn Wolff, begründet und seitens des Magistrats durch den Herrn Stadt- und Polizeirath v. Holsy beantwortet. In eine weitere Besprechung einzutreten bezieht die Versammlung nicht.

2) Ref. Herr Görlig: In dem Entwurfe des Vertrags zwischen der hiesigen Landesbau-Inspektion und dem Magistrat vom 28. Oktober v. J., betreffend die Beschaffung der Verteilung eines 25 cm weiten Zehnröhrenkanals auf der Straße der Magdeburgerstraße vor den Häusern Nr. 27 bis 31 ist unter Anderem die Bedingung aufgenommen worden, daß die Stadt auf dieser Straße

- 1) die Einlassung des Trottoirs mit Bordsteinen auf ihre alleinigen Kosten zu bewirken hat,
2) zur Pflasterung des Sommerweges auf 1 m Breite die Hälfte der auf 1200 M veranschlagten Kosten zahlt (die andere Hälfte trägt die Provinz).

Von der Stadt sind hiernach zu tragen: ad 1. die auf 400 M veranschlagten Kosten, ad 2. 600 M

zusammen 1000 M um deren Bewilligung aus Tit. XVI C 2 der Magistrat die Versammlung ersucht.

Die Versammlung beschließt, die Sache zur weiteren Erörterung an den Magistrat zurückzugeben.

3) Referent Herr Grunberg: Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären:

- 1) daß der Hospital-Adelplan an Goldberge von 96 Morgen oder 24,5 Hektaren in die auf dem beigefügten Situationsplan bezeichneten vier Parzellen A 1, A 2, B und C von je rund 6 Hektar getheilt werde;
2) daß hiervon die drei Parzellen A 1, A 2 und C zur wirtschaftlichen Benutzung auf 12 Jahre vom 1. Oktober 1882 ab öffentlich meistbietend unter den überreichen, für die übrigen bereits verpachteten Hospitaläcker maßgebend gewesenen Bedingungen vom 17. September cr. verpachtet werden;
3) daß nach Abschluß dieser ad 2. erwähnten Verpachtungen die vierte auf dem Situationsplan mit B bezeichnete, 6 Hektar große Parzelle lediglich zur Gewinnung von Sand und Kies licitando resp. submittendo ebenfalls auf 12 Jahre zur Verpachtung zu stellen unter der Bedingung:
a. daß der Pächter dieser Parzellen von vornherein eine Zahrespacht zahlt, welche dem Durchschnitt der von den Pächtern der drei übrigen zur landwirtschaftlichen Benutzung verpachteten Parzellen im Wege des Meistgebots erzielten Zahrespacht gleichkommt,
b. daß er sich den übrigen anliegenden Bedingungen von 10. Januar cr. unterwerfe,
c. im Wege des Meistgebots sich zur Erlangung eines bestimmten Betrages pro Kubre Sand oder Kies an die Hospitalkasse erbietet.

Der Magistrat theilt hierbei noch mit, daß der Geheimrat Dr. Kühn, als Vorsitzender des landwirtschaftlichen Instituts, den Antrag gestellt habe, ihm die drei zur

wirtschaftlichen Benutzung bestimmten Parzellen des Goldberges freihändig gegen Zahlung des von dem Gebrüder Nagel für die benachbarten Hospitaläcker in Summa gebotenen Pacht zu verpachten.

Der Antrag sei indes von der Kommission nicht beantwortet worden und auch der Magistrat habe nicht darauf eingehen können, obgleich er gern bereit sei, sich der königlichen Universität gegenüber gefällig zu erzeigen. Es habe ihn hierbei die Rücksicht auf die langjährigen Pächter Gebrüder Nagel in Trost geleitet, denen er ebenfalls in manchen Beziehungen zu Danke verpflichtet sei und die, wie ihm bekannt, auch jetzt wieder auf die fraglichen drei Parzellen des Goldberges reflektiren.

Er will daher dem Herrn Geheimrath Kühn überlassen, im Verpachtungstermin mit den Gebrüder Nagel zu konkurriren und wünscht auch bezüglich dieser Frage das Einverständnis der Versammlung mit seiner Ansicht.

Die Versammlung beschließt, in Betreff der ferneren Verpachtung des Hospital-Adelplans an Goldberge, zu dem Antrage des Magistrats:

- ad 1 und 2, den Magistrat zu ersuchen, wegen freihändiger Verpachtung der betreffenden Acker nochmals mit der Universität in Unterhandlung zu treten;
ad 3, diesen Punkt an den Magistrat zur weiteren Erörterung zurückzugeben.

Zum Zwecke der Beratung dieses letzteren Gegenstandes wird die Agrarkommission durch die Herren Silberberger und Steinhau verläßt.

4) Referent Herr Reil: Der Magistrat theilt das Protokoll über die stattgebende außerordentliche Revision der Geschäfte- und Kassensführung der Sparkasse vom 29. Dezember v. J. zur Kenntnissnahme mit. Die Versammlung hat Kenntniß genommen.

5) Referent Herr Fiebigler: Der für Unterhaltung der städtischen Verschönerungs-Anlagen und Anpflanzungen etc. für das Rechnungsjahr pro 1881/82 angelegte Betrag von 6000 M hat sich in dem Laufe des Jahres, und beantragt der Magistrat, in Folge Erfindens der Verschönerungs-Kommission, eine Nachbewilligung von 1000 M vorbehaltslich der Rechnungslegung genehmigen zu wollen. Dies geschieht.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung wurden verort und hiernächst in die geschlossene Sitzung eingetreten, in welcher man sich nur mit dem vergleichsweise Abkommen mit dem Zimmermeister Werther wegen Bebauung seines Grundstücks Martinsberg Nr. 8 beschäftigte. Die Versammlung lehnte jedoch, nach sehr ausführlicher Debatte, den Magistratsantrag, welcher den Vergleichsabschluss bestätigte, ab.

Halle, 24. Januar.

(Der Abdruck unserer Leserkorrekturen ohne Quellenangabe ist verboten.)

Morgen Benefiz für Fräulein Winkler — „Das genügt“, sagen wir mit dem Lohndiener Pflastermann in „Unsere Frauen“, um das Theater von unten bis oben zu füllen!... In die Zeit des Beginns der Saison an fast allenabends vor das Publikum getreten und hat es immerdar verstanden, die verschiedenartigsten Charaktere, welche sie darzustellen hatte, plastisch zu gestalten. Wie erschütternd und tiefergreifend war nicht ihr Spiel als Königin Christine von Schweden, wie leichtsichtig lebenswürdig gab sie sich als Fanny Hilberg in „Unsere Frauen“! Welche tismigige Hingabe zeigte sie im Spiel als Gemonts Geliebte Klärchen, wie fähig zeichnete sie die junge Hausfrau im „Kompagnon“, welche Gebeugtheit und innerliche Vertiefung entwickelte sie als Gräfin Lea, und welche lebenswürgige Gestalt ließ sie dem entfangungsfröhlichen herigen Hamann Rede (Kegler'sche Studenten)? Es hiesse Eulen nach Athen tragen, wollten wir über die begabten Leistungen der Benefizdame noch viel Worte verlieren. Sie spielte in der Rolle von Loozooch die Jane Eyre, im Fleck der Gräfin von Gonseld, im Gefängnis die Mathilde von Hagen, in der Generalwahl die Titelfrolle, im deutschen Nibel die Wittve Katharina von Holsten, in der Valentine die Valentine von Gelbern, im Reichenthrone die Sophie von Wüthheim, im Tell die Gattin Tell's, in der „Lachter Bellas“ die Kara Wallfried nicht zu vergessen. Und auch einmal dem Publikum Gelegenheit zu geben, den vielen bisherigen Beweisaussagen des händehaftigens gebaltvolleren Klang leihen zu können, giebt allen ihren Verehrern und Verehrerinnen Fräulein Winkler durch ihr am Mittwoch stattfindendes Benefiz die beste Gelegenheit. Frä. Winkler wird gern auch theils dem Publikum ihren Beifall aus vollen Herzen spenden können.

Für die Regulierung der Saale und Unstrut sind bei einer Bayzeit von 12 Jahren 4 Millionen Mark im Etat pro 1882/83 ausgeworfen.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Kellerer Oskar Schwarz aus Zeig wegen Raubes auf öffentlichem Wege zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiausschluß, der Fuhrwerksbesitzer Christian Karl Kuf von hier wegen fahrlässigen Weineides zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Frage bezüglich des wissentlichen Weineides wurde von den Geschworenen verneint.

Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß morgen (Mittwoch) 6 Uhr im Stadtschönhausen eine öffentliche Besprechung über hier einzuführende Fernsprechanlagen stattfinden wird.

Morgen (Mittwoch) findet die erste Herrensitzung des Carnevalvereins „Eule“ statt.

Der hiesige theatrale Verein „Euterpia“ hielt am gestrigen Abend wiederum eine Theater-Vorstellung mit Ball ab. Zur Aufführung gelangte das fünfaktige Volks-Schauspiel „Der Sonnenhof“ von H. Wolfenthal. Das Stück erlebte ungefahr Anfangs der sechziger Jahre die erste Aufführung auf der Hofbühne in Weimar und ist vom Autor dem Fürsten zu Sachsen-Weimar-Eisenach gewidmet. Von hier aus verbreitete es sich schnell und wurde

eines der beliebtesten Repertoirestücke aller bedeutendsten Bühnen Deutschlands. Die Hauptrollen waren in den besten Händen, namentlich wurden die Bäuerin, Valentin, Anna und Matthias mit großem Verständnis gespielt. Von den kleineren Rollen heben wir besonders den Kesselfüßler und den Pfarrer hervor. Das Ensemble war ein vorzügliches und die Scene des 4. Aktes vor der Kapelle von überwältigendem Eindruck. Die Aufführung des Sonnenhofes kann als die gelungenste des Vereins in dieser Saison bezeichnet werden. Wie wir hören, beabsichtigt der Verein am 27. Februar eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten armer Konfirmanden zu veranstalten.

Strafammer. Sitzung vom 20. Januar.

Der Kanjlist Gustav Seidemann war des Vergehens im Amte beschuldigt. Als Hülfсарbeiter war derselbe von 1876 ab bis zum August v. J. bei hiesiger Polizeiverwaltung beschäftigt. Er hatte im Juli v. J. für eine in sein Amt einschlagende, sonst nicht pflichtwidrige Handlung, nämlich für beschleunigte Ausfertigung einer dem Restaurateur Koch erteilten Konzession zum Betrieb der Schantwirthschaft den Gebührenbetrag von 1 1/2 M an- und von dem ihm verabscholt 2 M, 50 g als Geschenk entgegengenommen. Als später Frau Koch die Stempelgebühr mit 1,50 M irrthümlich nochmals bezahlen wollte, dem Seidemann behufs Ablieferung an die Kasse übergeben hatte, lieferte er diesen Betrag nicht ab, sondern behielt ihn für sich. Den Einwand der Verjährlichkeit konnte Angekl. nicht erweislich machen. Er wurde zu 3 Monaten und 1 Tag Gefängnis verurtheilt.

Der Steinseher Wilhelm Dammhohn aus Schandrig war des Diebstahls und zwar im wiederholten Rückfalle begangen, beschuldigt. Er hatte nämlich im September v. J. aus dem Trodenstumpfen der Hiesigen des Hiesigen Hieserberg eine Kistenlade im Werthe von 15 g entwendet. Vom Hiesermeister wurde diese Karte im November v. J. als unammhohn's Besize gefunden. Derselbe gab vor, solche von einem dem Aufente habe nach Unbekanntem gekauft zu haben. Diese Behauptung konnte er indes nicht nachweisen. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde beantragt, ihn mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust zu belegen. Auf 3 Monate Gefängnis erkannte der Gerichtshof.

Die bereits im vorigen Jahre wegen Brandstiftung mit 1 Jahre Gefängnis bestrafte, 1866 geborene Anna Matthes aus Bruch war von ihrem v. J. verjährigen Brandstiftung beschuldigt. Sie räumte ein, am 25. Dezember v. J. gemeinschaftlich mit einem anderen Mädchen die Scheune des Kossath Dirke in Ramzin angebrannt zu haben. Mittels Reichthümer hatten sie nämlich das in der Scheune liegende Stroh angezündet. Angehlich hatte die Angekl. die That begangen, um ein besseres Unterkommen wieder im Gefängnis zu finden, welches sie seit ihrer einige Tage vorher erfolgten Entlassung aus dem Gefängnis nicht mehr haben können. Sie wurde zu 3 Jahr Gefängnis verurtheilt, während seitens der Staatsanwaltschaft Bestrafung mit nur 2 Jahr Gefängnis beantragt war.

Durch Erkenntniß des Schöffengerichts zu Merseburg vom 8. Dezember v. J. wurde der Archivar Weidig aus Epergau wegen Mißhandlung auf 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Er hatte Verurteilung eingeklagt, deren Bewerzung nach Antrag der Staatsanwaltschaft erfolgte.

Die bereits bestrafte Arbeiterin Emma Stübner, Berthold Knoch und Max Knoch waren resp. wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs und Fandbruchs, verurtheilt gegen den Bauunternehmer Kuttmann hier, im Juli v. J. angeklagt. Der Verurtheilungen überführt, wurde Stübner zu 3 Monaten Berthold Knoch zu 6 Wochen, Max Knoch zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt, während die Staatsanwaltschaft die Bestrafung beider Knoch's mit je 6 Wochen Gefängnis beantragt hatte.

Wegen verurtheilten Betrugs waren angeklagt die verefel. Arbeiterin Emma Emilie Ludwig und Gehmann verurtheilt gegeneme Frau und deren Gehmann früherer Müller Julius Friedrich Ludwig in Giebichenstein. Die Maurer Köder'schen Eheleute in Giebichenstein verurtheilt im Juli 1880 ihr dort gelegenes Hausgrundstück für 11400 M an die verefelte Ludwig. Das Kaufgeld sollte nach dem Kaufe zu Grunde gelegten Pfanntation darin berichtigt werden, daß 3600 M am 15. Okt. haar bezahlt werden sollten, während die Käuferin für den Rest in Höhe von 7800 M die Hypothek als Selbstschuldnerin übernehmen sollte. Zum Zwecke der Vertragsaufnahme und Aufstellung des Grundbuchs hatten sich die Ludwig'schen und Köder'schen Eheleute am 2. Juli 1880 auf hiesiges Grundbuchamt begeben. Die Aufnahme des Kaufvertrags erfolgte. Aus Versehen wurde aber im § 2 geschrieben, daß der Kaufpreis auf die Preise gewährt werden solle, das, wie Verkäufer quittirend belassen, 3600 M bereits haar gezahlt seien, der Rest von 7800 M dadurch zu gewähren sei, daß Käuferin die auf dem gekauften Grundstück Wfs. III. 2, 3, 4. eingetragenen Hypotheken vom 6000, 1500 und 300 M übernimmt. Beim Verlesen des Vertrags hatten die Köder'schen Eheleute, wahrscheinlich durch die durch Anwesenheit vieler Leute hervorgerufene Störung veranlaßt, diese Abweichung überhört und im Vertrauen auf die Uebereinstimmung des gerichtlich niedergebriebenen Vertrags mit der Pfanntation, unterzeichnet, das Grundbuch aufgestellt. Ludwig's haben die Abweichung indes zu ihrem Vortheil ausgebeutet. Verschiedenen Personen gegenüber äußerten sie, daß sie Köder's nichts mehr schuldig seien. Als diese die Aeußerungen hörten, fragten sie im Grundbuchsamt nach und erfuhren mit Schrecken, daß sie über 3600 M quittirt hatten. Auf Bitten lud der Grundbuchsrichter die Ludwig'schen Eheleute nochmals vor, um das Versehen nachträglich zu berichtigen. Diese erschienen aber nicht sondern zeigten schriftlich an, daß sie sich auf Nichts einließen. Unter Berufung auf die gerichtliche Cautung verneigten sie am 15. Okt. die Zahlung der 3600 M unter der Be-

hauptung, daß sie im Verkaufsfelder der Ludwig am Vormittag des 2. Juli an Frau Köder Zahlung geleistet hätten. Die Köder'schen Eheleute stellten nimmehr Klage an und wurden Ludwig durch landgerichtliches Erkenntnis vom 15. Nov. 1880 Antrags gemäß verurtheilt. Beim Oberlandesgericht zu Rumburg legten Ludwig's Berufung ein und das Gericht erkannte im Juni v. J. abändernd dahin, daß die Köder'schen Eheleute noch einen Eid des Inhalts leisten sollten, daß es nicht wahr wäre, daß die 3600 M. von Ludwig gezahlt seien. Köder's leisteten den Eid und wurden Ludwig zur Zahlung rechtskräftig verurtheilt. Die Untersuchung wurde gegen dieselben nimmehr eingeleitet und war das Ergebnis der Zeugenaussagen und sonstigen Ermittlungen, daß Ludwig sich sehr wohl bewußt gewesen sind, daß sie das Geld noch nicht bezahlt hatten, sondern erst am 15. Okt. 1880 zu zahlen schuldig waren. Derorts ist namentlich eine Aeußerung des Ludwig gegen einen Kommissar kurz nach Abschluß des Vertrags auf dessen Frage, ob er die ihm gehörige Hypothek von 3600 M., welche verpfändet war, ausgelöst habe, da er doch Umzahlung auf das erkaufte Grundstück leisten müsse, er habe Zeit bis 15. Oktober, dem Kommissar das Protokoll über die gerichtliche Auffassung zeigend, u. s. w. Die Staatsanwaltschaft trug darauf an, die Ludwig'schen Eheleute mit je 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust zu bestrafen. Das Gericht erkannte gegen den Ehe-mann Ludwig auf 2 Jahr Gefängnis und 3 Jahr Ehrenverlust, gegen dessen Ehefrau auf 6 Monate Gefängnis.

Der Kaufmann und Aufseher Peter Becker aus Quenstedt wurde durch Erkenntnis des Schöffengerichts zu Dessau am 27. Oktober v. J. von der Beschuldigung, durch seine Kinder und Ehefrau mehrfach Branntwein verkauft zu haben, ohne die polizeiliche Genehmigung zum Kleinhandel zu besitzen, freigesprochen. Seitens der Anwaltschaft war die Berufung eingelegt, deren Verwerfung erfolgte, wogegen Seitens der Staatsanwaltschaft darauf Antrag war, Becker mit 60 M. Geldstrafe ex. 10 Tagen Gefängnis zu belegen.

Der Häusler August Weberroth in Teutschenthal war des Jagdvergehens und der Verletzung beschuldigt. Der zur Bewaffnung des Wendenburg'schen Reviers in Teutschenthal beauftragte Jägermeister besaß eines Morgens im November den Beschuldigten mit einem Sach auf dem Rücken das Feld durchziehend. Er holte den Mann ein und fand 2 Haken mit deutlichen Spuren von Schlingen in dem Sack. Nach einigen ungläubigen Ausreden, daß er die Haken gefunden habe, kot er diese Haken seinem zum Gehilfen an, wenn er schweige, demnach 5 Thaler. Auf Verhaftung mit 4 Wochen Gefängnis trug die Staatsanwaltschaft an, auf 14 Tage Gefängnis erkannte der Gerichtshof.

Der Arbeiter Christoph Sander aus Seeben war wegen Nötigung angeklagt. Derselbe ging mit seinem Weiber und dem Arbeiter Berger im Oktober v. J. auf an der Spinnse zwischen Geyroß und Seeben gelegenen Acker des Rittergutsbesizers, mehrere Hunde mit sich führend. Die Hunde wurden vom Amtmann Schröder und dessen Verwalter Dangel bettet und liefen davon. Von letzterem verfolgt, ließ Sander seinen und bedrohte diesen, ihn mit einem erhobenen Hammerhaken todzuschlagen, wenn er sich ihm nahe. Der Amtmann Schröder eilte herbei und forderte Sander auf, seinen Namen zu nennen. Derselbe nannte sich Posten aus Wansleben. Schröder wollte ihm den Spaten abspähen, jener weigerte sich und erhielt Dangel Anweisung, ihn denselben abzunehmen, er wurde von Sander bedroht, daß er ihn mit dem Spaten todzuschlagen würde, wenn er selbigen nicht loslassen werde. Die Pfändung mußte demnach unterbleiben. Die Staatsanwaltschaft beantragte Verhaftung mit 4 Wochen Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Monat Gefängnis.

Schwergericht, Sitzung vom 23. Januar.

Gerichtshof: Vorsitzender: Reuter, Landgerichtsdirektor. Beisitzer: Piskner, Holze, Landgerichtsräte. Gerichtsschreiber: v. Boineburg, Referendar. Staatsanwaltschaft: König, Staatsanwalt. Verteidiger: Schröpfer, Holze, Referendar, für die erste Verhandlung. Wippermann, Anwalt, für Heine. Als Geschworene wurden ausgelost: Söbber, Gütebesitzer in Schaffitz, Gröbel, Kaufmann in Giesleben, Schwarz, Kaufmann in Merseburg, Richter, Rittergutsbesitzer in Alt-Sehitz, Dr. Franke, Badbesitzer in Halle, Kreuzmann, Rentier in Cröllwitz, Sporleder, Rentier in Ermleben, Sachsenberger, Freigutsbesitzer in Amarode, Kostovski, Kalkbrennerbesitzer in Schraplau, Haberland, Oberamtman aus Hans-Beitz, Reich, Fleischhauermeister in Giesleben, Schlegel, Rentier in Schaffitz.

Auf der Anklagebank standen, angeklagt des Meineids bezw. der Verleitung dazu, die Witwe Dreubler, Johanne geb. Grope, und die verehelichte Dehning, Henriette geb. Hauke, beide von hier. Die Dreubler, 1827 geboren, ohne Vermögen, ist wegen strafbaren Eigenmuths, die Dehning, 1836 geboren, arm, wegen verführerischer Verleitung zum Meineide, Diebstahls, Felddiebstahls, Sachbeschädigung, Nichtbefolgung der Reiseroute, Sittenpolizei-contravention u. vorbestraft.

Folgender Sachverhalt war der Anklage bezw. der Verhandlung zu Grunde gelegt: Die Witwe Moritz, die p. Dehning und der Arbeiter Moritz hatten von einem Acker des Oberamtmanns Sperber in Oranau Kartoffeln entwendet. Am 27. Januar v. J. wurde die Dreubler als Zeugin vernommen und bekehrte sie, daß sie nur die Witwe Moritz von den Angeklagten kenne, jedoch auch diese nur von Ansehen; daß sie nicht wisse, ob die Angeklagten an jenem Tage auf fr. Acker Kartoffeln entwendet hätten. Derselbe Aussage gab sie mit Berufung auf jenen Eid in der mündlichen Verhandlung am 7. April v. J. ab. Im Oktober 1880 sah die unverschleihte Kumpf, daß die Witwe Moritz, deren Sohn Louis und die verehelichte Dehning auf oben bezeichneten Felde Kartoffeln hoppelten und die Dreubler, mit der sie zusammen in Begleitung der verehelichten Eisenberg zum Kartoffelaussäen gegangen

war, sich mit der Moritz unterhielt. Gensdarm Gebrüder hielt die Dreubler und die p. Kumpf auf dem Haackhauke wegen der Kartoffelentwendung an und befragte sie, wer außer ihnen geistoppelt habe. Die Kumpf nannte die Moritz und Dehning. Die Dreubler drohte ihr heimlich mit der Faust und raunte ihr zu, sie solle sich darum nicht bekümmern, wer auf dem Felde gewesen, die Dehning und Moritz würden sie dafür schon durchprüfen. Vom Zuschauer Brumme wurde die Moritz im Thobes auf Oranau Felde beim Kartoffelstoppeln gesehen, auch hat derselbe die verehelichte Jakob Krumme herauf, indem sie derselben mitgetheilt, sie getraue sich die Wahrheit nicht zu sagen, die Dehning sei verweizen, es würde ihr Niemand etwas geben, wenn sie von derselben in der Haube zum Krüppel geschlagen werden sollte. Es stellte sich heraus, daß die Dehning auch die p. Kumpf, jedoch vergeblich, in fr. Untersuchung zur Abgabe falschen Zeugnisses zu verleiten gesucht hat. Sie hat nämlich vor dem zweiten Verhandlungstermine auf dem Flur des Gerichts drohend die Faust gegen eine erhabene und sie geradezu bedroht, sie zu prügeln, wenn sie die Wahrheit sage. Auch nach dem Termine und dann wiederholt hat die Dehning dieselbe mit Todtschlag und damit bedroht, sich rächen zu wollen.

Das Ergebnis der heutigen Verhandlung führte zum Antrage des Staatsanwalts auf Schuldig gegen beide Angeklagte. Dem entsprechend fiel der Spruch der Geschworenen aus. Vom Staatsanwalt wurde darauf beantragt, die Dreubler mit 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus, die Dehning mit 4 Jahren Zuchthaus zu bestrafen, ihnen auch die bürgerlichen Ehrenrechte und zwar der Dehning auf 5 Jahr abzuerkennen, auch ihnen das Recht als Zeuge u. vernommen zu werden, abzupreden. Der Gerichtshof erkannte gegen die Dreubler auf 1 Jahr 3 Monat Zuchthaus u. gegen die Dehning auf 4 Jahr Zuchthaus, Ehrenverlust auf 5 Jahr und dauernde Unfähigkeit als Zeugin oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden.

Der Maurer Julius Albert Heine aus Halle, des Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt, wurde in Folge Verfalls der Geschworenen freigesprochen.

Bericht des Börsevvereins zu Halle a. S. am 24. Januar 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand
Weizen 1000 kg beste Sorte 190 - 210 Mark, mittlere Qualitäten 215 - 230 Mark, feinste bis 237 Mark bez.
Koggen 1000 kg 156 - 170 Mark
Gerste 1000 kg beste Sorte sehr selten und gefragt, Mittelqualitäten matt, geringere ohne alle Kauflust, Randgarbe 167 - 177 Mark, Chevalier 180 - 200 Mark
Weizenmehl 50 kg 14,50 - 15,00 Mark
Hafer 1000 kg matt, 168 - 175 Mark
Süßfrüchte 1000 kg Viktoria-Äpfeln, 210 - 225 Mark, Eimeln 50 kg 15 - 21 Mark, Weizen, weiße trockene Waare 50 kg 10,50 - 11 Mark
Kümmel 50 kg bis 28 Mark
Mais 1000 kg Donau 155 Mark, amerikantischer 157 - 160 Mark
Lupinen 1000 kg 150 Mark
Linsen 1000 kg ohne ohne Angebot
Wohnkorn 50 kg blauer ohne Angebot
Säcke 50 kg starke Nachgarbe, 22,75 Mark
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco matt, Kartoffel 48 Mark, Gold, Silber 48 Mark Brief.
Rüböl 50 kg 23,25 Mark
Solaröl 50 kg 8,50 Mark
Wah eine 50 kg fremde 5,50 Mark, hiesige 5,75 - 6 Mark
Futtermehl 50 kg 8,50 Mark
Kleie Roggen 50 kg 6,50 - 6,60 Mark, Weizenkleie bis 5,50 Mark, Weizenkleie Kleie 5,00 - 6 Mark
Seselsoden 50 kg loco und Termine 7,60 Mark

Landesamt Halle. Meldung vom 23. Januar.

Aufgehoben: Der Handarbeiter F. Hartmann und W. Wolffart, Bahnhofsstraße 5a. — Der Buchdruckereibesitzer E. Abelmann, Leipzigerstraße 19 und A. Hovisch, Charlottenstraße 6.

Schlichtungen: Der Glaser F. Wendert und C. Franke, Weinbergstraße 11. — Der Handarbeiter F. Herrmann, Postenstraße 19 und Th. Christoph, Schüllerhof 11. — Der Brauer W. Eick, Veitgig und A. Pirl, Rathhausgasse 34. — Der Schaffner G. Schneider und A. Holz, Pfännerhöhe 10.

Geboren: Dem Kaufmann R. Ahmann eine T., Markt 17. — Dem Buchbinder E. Keller eine T., Mühlberg 1. — Ein ungel., S. H. Ulrichstraße 35. — Dem Maurer G. Leibsch ein S., Laurentiusstraße 4. — Dem Maler B. Wiemann eine T., Laubengasse 9. — Dem Handarbeiter F. Ziegler ein S., v. d. Steinthor 2b. — Dem Zimmermeister D. Albrcht eine T., alter Markt 1. — Dem Zeugmacher R. Döring ein S., Steg 3. — Dem Tischler E. Weis ein S., Bucherstraße 21. — Dem Bremser E. Demigohof ein S., Anhalterstraße 7. — Dem Tischler G. Seals eine T., Auguststraße 1. — Dem Tischler W. Wöng eine T., Gerickestraße 17. Gestorben: Die Witwe Hofine Zöllner geb. Wäfler, 75 J. 8 W. 14 T. Altersschwäche, Seeburg 17. — Des Schuhmachereibesitzer F. Zehler S. Franz, 1 J. 6 W. 20 T. Angenentzündung, Gerickestraße 23. — Des Eisenbahn-Werkmeister E. Eilermann T. Ditze, 5 J. 1 W. 7 T. Aufstrebentzündung, Pöhlstraße 7. — Des Formner H. Göl T. Emma, 7 W. 9 T. Typhusfieber, Landwehrstraße 2. — Des Viehhirtenmeister W. Dübener Ehefrau Christiane geb. Reiche, 42 J. 3 W. 19 T. chron. Bronchialkatarrh, Stadtkrankenhaus. — Des Fuhrwerksbesitzer F. Raab Ehefrau, Anna geb. Fenz, 42 J. 11 W. 22 T. Schwindel, Mittelwade 2. — Der Restaurateur Gottlieb Brachwitz, 44 J. 2 W. 25 T. Angenentzündung, Harz 21. — Die Wittve Henriette Hoff geb. Weilmann, 63 J. 10 W. 1 T. Angenentzündung, Parfäde 6. — Des Handarbeiters A. Bennemann T. Martha, 1 J. 3 W. 24 T.

Krämpfe, Brunnswarte 17. — Des Handarbeiter H. Preisch T. Louise, 1 J. 3 W. 22 T. Diphtheritis, Seeburg 5/6. — Des Bäder D. Meyer T. Selma, 2 J. 9 W. 26 T. Pneumonie, gr. Ulrichstraße 23. — Des Bremser F. Leonhardt S. Friedrich, 4 J. 11 W. 7 T. Diphtheritis, Klinik. — Der Premier-Lieutenant A. D. Franz Siedl, 75 J. 5 W. 7 T. Altersschwäche, Pfännerhöhe 6.

Provinz und Nachbarstaaten.

Magdeburg, 23. Januar. Der Magistrat hat auch in diesem Jahre wieder den ersten in der Elbe bei Magdeburg gefangenen Kadsch S. Majestät dem Kaiser als Geschenk überreicht und der „Magd. Z.“ zufolge vom königlichen Hofmarschallkammer das nachfolgende Schreiben erhalten:

Berlin, 18. Januar 1882. Der mittelst Anmeldebüchlein des geprüften Magistrats der Stadt Magdeburg eingeleitete Erstling des diesjährigen Kadschfangens im dortigen Elbströme ist in dem bezüglich bestimmten Sinne von S. Majestät dem Kaiser und Könige gerne entgegengenommen, diesmal auch nach einer Allerhöchsten Eigenhändigen Bemerkung zu der Eingabe enorm groß bedunden worden. In Erledigung des mir dem zufolge ertheilten Allerhöchsten Auftrages befreie ich mich hieron zugleich mit dem Austritte ganz besonderen Dankes S. Majestät für den erneuten Beweis freundschaftlicher Zuneigung und Anhänglichkeit der Stadt Magdeburg so wie mit dem Hingehören ganz ergebener Willkommung zu machen, daß dieser Kadsch bereits an der Tafel S. Majestät servirt worden. Graf Biedler.

In der Prozeßsache des königlichen Militär-fiskus wider den Magistrat hierseits wegen Erhöhung des von der Stadt an die zur Selbsternichtung berechtigten Militärpersonen vom Feldwebel abwärts gewählten Zeugnisschusses hat das königliche Landgericht zu Gumpen der Stadt entschieden, indem die Klage des Militär-fiskus abgewiesen ist.

Wir berichten, daß seit dem 19. d. Mts. ein Brenner zu 700 Normalerzeleuchtstrahl und 2000 Liter feinständiger Konsum von dem Centralhof in Berlin brenne; es war hinzugelegt, daß damit die größte Gas-laterne in Deutschland nun erhen mal angezündet sei. Ganz derselbe Brenner hat aber, wie die „Magd. Z.“ berichtet, bereits seit dem 31. W. auf Veranlassung des Kuratoriums der städtischen Gasanstalt probeweise hier auf dem alten Markt gebrannt.

Vermischtes.

Berlin, 23. Januar. Die längst dahin gezogene Gründungsperiode erhält in einem heute vor dem Forum der II. Strafkammer am königl. Landgericht Berlin I. beginnenden Monatsprozeß noch ein sehr ernsthaftes Nachspiel. Im Monat September 1870 wurde, wie wir der „Magd. Z.“ entnehmen, behufs Anlegung der Zentralstraße, jetzigen Beuthstraße, eine Aktiengesellschaft unter der Firma: „Berliner Zentralstraßen-Aktiengesellschaft“ gegründet. Das Grundkapital wurde zunächst auf 1,200,000 Thlr. festgelegt und in 6000 auf den Inhaber lautende Aktien à 200 Thlr. zerlegt, demnach aber durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. März 1871 um 800,000 Thlr. und vom 30. April 1872 um 2,000,000 Thlr. erhöht, so daß das Grundkapital sich schließlich auf 4,000,000 Thlr. = 12,000,000 M. belief. Die Emission der später ausgegebenen Aktien hat in verschiedenen Raten von 360,000, 440,000, 500,000 und 1,000,000 Thlr. stattgefunden. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Januar 1875 wurde trotz eines entgegenstehenden Verbots beschlossen: Die Direktion zu ermächtigen, Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 1,000,000 Thlr. Nennwerth aus den Mitteln der Gesellschaft zu erwerben und die erworbenen Aktien zwecks Herababgabe des Grundkapitals zu vernichten und ferner Grundstücke der Gesellschaft zu verkaufen und dabei Aktien der Gesellschaft al pari anzunehmen. Obwohl in Gemäßheit dieses Beschlusses in den nächsten Jahren eine Anzahl Grundstücke verkauft wurden, verzeichneten sich die Verkaufserlöse der Gesellschaft von Tag zu Tag und führten schließlich zum Kontraste, der auf die Anzeige von der Zahlungsunfähigkeit durch Beschluß des königl. Amtsgericht L. von 27. Januar 1880 über das Vermögen der Gesellschaft eröffnet wurde. Nach der von dem Konkursverwalter Sieg aufgestellten Bilanz betragen die Aktiva, abgesehen von den zur Kontrastsumme gehörigen, mit 1,940,500 M. belasteten Grundstücken, 54,457 M., die Passiva 187,516 M. Der Verwalter hofft durch freihändigen Verkauf der Grundstücke die Gesellschaftsgläubiger voll befriedigen zu können. Anders steht es mit den Aktionären. Bis zum 31. Dezember 1879 waren für 6,972,600 M. Aktien außer Cours gesetzt; im Cours waren für 5,027,600 M. Aktien. Dieses Kapital ist vollständig verloren. Der vollständige Ruin der Aktionäre ist in erster Reihe auf die Generalversammlungsbeschlüsse zurückzuführen, wonach es gestattet sein sollte, bei Grundstücksverkäufen Aktien der Gesellschaft an Zahlungssicht anzunehmen. Die Folge davon war, daß Jeder, der sich zu einer Aktienlieferung verpflichtet hatte, Alles daran legte, die Aktionäre dadurch zu schädigen, daß sie den Cours der Aktien drückte, um so billig als möglich seine Verpflichtungen zu decken. Sobann aber ist der enorme Verlust, den die Aktionäre erlitten haben, zum Theil durch Handlungen vermindert, die Gegenstand der Anklage sind und aus den Verhandlungen sich erkennen lassen werden. Es haben sich 1) der Rentier Heinrich Louis Carpentier, 2) der Rentier Heinrich Christian Wundberg, 3) der Kaufmann Ritter Michael Stemmer, 4) Rentier Abraham August Schaffer, 5) Kaufmann Max Reiner, 6) Kaufmann Hermann, 7) Kaufmann Dr. Dienstedt, 8) Rentier Böckermann, 9) Reicher Model, 10) Versicherungsagent Hermann Abraham Heymann, 11) Kaufmann Gustaf Spiro, 12) Generalbevollmächtigter von „Bäcker Feuerversicherungsgesellschaft“ Boltz, 13) Kaufmann Friedrich Friedberg, 14) Kaufmann Jansen, 15) Kaufmann und Zeichner Schwarze, 16) Kaufmann Leopold Weber, 17) Kaufmann Reiz Guerin, 18) Agent Alexander Rosenberger, 19) Kaufmann Richard Jäkel, 20) Kaufmann Leopold

Bohrmann, 21 Kaufmann Hermann Geber, 22 Kaufmann Benno Beer und 23 Kaufmann Leopold Prehn, und zwar die Angelegenheit zu 1—21 und 23 wegen Untrene, bezw. wiederholter Untrene, die Angelegenheit zu 2, 21 und 22 wegen wiederholter Anfechtung zur Untrene und endlich der Angelegenheit zu 3, Ritter Stemmler, noch wegen intellektueller Urkundenfälschung vor eingangs bezeichneter Gerichtshof zu beantworten. Nachträglich ist noch der frühere Direktor in Rede stehender Gesellschaft, Albert Schmidt, angeklagt worden, so daß also 24 Angelegte vorgeladen sind. Es werden sämtliche Zeugen und Sachverständige, etwa 100 an der Zahl, gruppenweise in den Saal geführt. Nach Feststellung der Personalien der Angelegten wird der Anklagebescheid vorgelesen und in das Inquiritorium eingetragen. Am Schluß der Verhandlung stellt Staatsanwalt Dr. v. Dreßler den Antrag, die Angelegten Geber und Stemmler wegen Nichtvertrages und wegen Verachtens der Verdunkelung des Thatbestandes zu verhaften. Nach längerer Beratung beschloß der Gerichtshof dem Antrage des Staatsanwalts gemäß. Alsbald wird die Verhandlung auf Dienstag, Vormittag 9 1/2 Uhr vertagt.

Vimerid, 23 Januar. (Telegr.) Aus einem hiesigen Magazine wurden gestern Abend gegen 700 Pfund Dynamit gestohlen, der Diebstahl hat große Aufregung verursacht.

Sieg deutscher Matrosen im Wettrennen. Von der Glattdeckschiff „Victoria“, welche nach 20 monatlicher Abwesenheit jüngst nach Wilhelmshaven zurückkehrte, ist zu erwähnen, daß die Bootsmannschaft derselben im Hafen von Rio de Janeiro bei einem von Kaiser von Brasilien veranstalteten internationalen Wettrennen, an welchem Boote der brasilianischen, englischen, französischen und nordamerikanischen Kriegsschiffe Theil nahmen, den ersten Preis gemannen, was bei den zahlreichem dabei anwesenden Deutschen zu lebhaften patriotischen Freudenbezeugungen Anlaß gab.

Ein Prediger, der seine eigene Kirche in Brand steckt, ist wohl noch ein Unicum. In Schlesiens fand der Bischof von Glatz in Glatz, dieses Verbrechen angeklagt, vor dem Polizeigericht. Er soll Abends die Vorhänge bei der Orgel, die Watten etc. mit Paraffin bestrichen und dann Feuer angezündet haben, so daß der Rauch zum Ausbruch kam. Die Worte der That liegen nicht zu Tage. Inwiefern war der Pastor seinem letzten Lebenswandel nach ein recht unwürdiges Mitglied seiner Kirche. Die K. u. K. als Geheimkammerin. Die Prinzessin Jeanne Bonaparte hat sich in Paris mit dem Marquis Christian de Villeneuve-Gesclapen verlobt. Die Prinzessin und der Marquis lernten sich bei einer gemeinsamen literarischen Arbeit kennen. Während er nämlich die Vorrede zu einem demnächst erscheinenden Werke des Dichters William Bonaparte-Archie — „Provençalische Poeten“ — schrieb, zeichnete sie Illustrationen für das gedachte Buch. Die Villeneuve, welche zu der konservativ-liberalen Partei zählen, besitzen ein großes Vermögen, so wird die in letzter Zeit samergestrichene, amantische Prinzessin neben einem hochbegabten Gatten auch eine handesgemäße sorgenfreie Heirath gewinnen.

Warschau, 19. Januar. Am vergangenen Sonntagabend wurden die Prozesse gegen die Exercenten vom 25., 26. und 27. v. Mts. durch die Friedensrichter Baron Kleist und von Dobrowski abgenommen. Von 28 Angeklagten wurden 15 zu Gefängnis und 11 zu einer Geldstrafe verurtheilt; 2 wurden freigesprochen. Die höchste Gefängnisstrafe beträgt 5 Wochen, die niedrigste Geldstrafe 1 Kubel.

Ein seltener Diamant. Herr B. Wright in London ist in den Besitz eines Ringes gelangt, welcher Jahrhunderte lang dem Schatz der Herrscher von Vindobona angehört hat. Der Ring enthält einen der wenigen Diamanten, welche gravirt sind, und nach der Arbeit zu schließen, dürfte dieselbe viele Jahre in Anspruch genommen haben. Die Gravirung scheint von einem persischen Künstler herzu führen und stellt ein Monogram dar, das in verschlungenen Buchstaben zwei arabische Worte, den Anspr. „D Mir“, enthält. Die Arbeit scheint um das Jahr 1200 v. Chr. angefertigt zu sein.

Freiwähler Klaffen-Votter. Gezoget in Berlin den 23. Januar. (Ohne Gewähr.) 30000 M. Nr. 2550. 6000 M. Nr. 33022 73286 83767. 3000 M. Nr. 2676 2716 5784 8999 13496 14309 14828 16155 18837 19173 19336 19908 19918

Ein Kellerlehnung sucht sofort Hotel zum russ. Hof. Gräbtel Mädchen auf Damenmantel findenden dauernde Beschäftigung Blücherstraße 9. Tacht Mädch. sof. 1. März u. 1. April gesucht durch Frau Schimpf, Kellnerstraße 5. Ein in der Küche u. d. Hausarbeit erfahrene Mädchen wird zum 1. April gesucht. Prof. Eisenhart, Bernauerstraße 8. Ein reinliches, etliches Dienstmädchen von außerhalb wird sofort od. 1. Februar gesucht. Geißstraße 12. Brauch. Mädchen v. Lande suchen sofort und später die Ite Etage gr. Ulrichstraße 37. Fr. Wendler, Trüdel 9. Mädchen, Stuben-, Haus- u. Kinder-mädchen weiß nach Pauline Fleidinger, II. Schlamn 3.

Zu vermieten ist zum 1. April oder später die Ite Etage gr. Ulrichstraße 37. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten. Leipzigerstraße 78.

20662 22598 25665 25891 30824 32978 35241 43081 49243 50656 58296 64671 66470 68289 74125 75298 80876 82324 83213 84210 89162 92998.

1500 M. Nr. 1354 2329 5815 8256 8688 10857 11645 12841 13952 14142 16616 17571 18045 22092 24180 25709 27502 28075 32709 32832 33965 34517 36393 38066 38859 43710 44077 45171 47242 49544 49965 51833 52807 52515 53813 54477 56147 57201 59364 59464 60090 60240 61337 63730 64371 70122 72647 72903 73798 73955 74035 74615 77646 77946 78530 78700 82774 83235 83920 88161 88407 88822 89428 94018 94708.

600 M. Nr. 818 3394 4486 6850 12333 13714 16186 16655 16983 20210 21962 25583 25640 26316 27496 29790 31652 31800 33307 39234 40574 42171 45099 45937 47455 47485 48448 49189 52396 52467 53983 54008 55666 56020 58111 59205 59314 60806 61585 62479 64051 65347 65874 66188 69298 69412 69590 70087 75115 75609 77712 80397 80539 82250 82665 83292 83470 87480 87817 89492 94227 94811.

Nachtrag.

Berlin, 23. Januar. Am Donnerstag den 26. d. wird der Ihren kaiserlichen und königlichen Majestäten in den Parabelkammern, in der Silbergalerie und im Weißen Saale des königlichen Schloßes hierseits Cour und nach derselben Konzert stattfinden. Die Damen erscheinen im Polteide (robe de cour), die Herren in Gala. Das diplomatische Corps und die von demselben eingeführten Fremden werden von den Majestäten im Ritterpale empfungen.

In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß der Direktor des preussischen statistischen Bureau's Geh. Rath Dr. Engel seine Pensionierung nachsuchen wird.

In der heute Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn wurde über das von der Staatsregierung gestellte Gebot, mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn über die Abtretung ihres Unternehmens an den Staat auf der Grundlage einer Rente von sechs Prozent einen Vertrag abzuschließen, beraten. Trotzdem die zu einem endgiltigen Beschluß erforderliche Majorität in der Versammlung nicht vorhanden war, stellte der Vorsitzende des Aufsichtsrathes das Gebot der Regierung zur Debatte. Nach einer mehr das Gebiet streifenden Diskussion waren von 1884 Stimmen 1777 Stimmen für das Gebot und 107 Stimmen gegen dasselbe. Es wird eine neue Generalversammlung einberufen werden, in der die Angelegenheit zum endgiltigen Beschluß geführt werden soll.

Wie der „Nat.-Ztg.“ berichtet wird, ist der Entwurf des Gesetzes zur Einführung des Tabak-Monopols den Bundesregierungen mit der Motivirung mitgeteilt worden, daß von dem Ertrage für das Reich nur die dem jetzigen Ertrage der Tabak-Versteuerung entsprechende Summe in Anspruch genommen, der Rest aber den Einzelstaaten behufs der Steuerreform überwiesen werden soll; speziel in Preußen soll er zum vollständigen Erlaß der Klassensteuer und zur Ueberwindung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände verwendet werden. Vom „Patrimonium der Enterbten“ ist ebenfalls die Rede, wie von der Erhöhung der Beamten-Bevollziehungen.

Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung betreffend die Ueberreinfahrt mit den Niederlanden wegen gegenseitigen Schutzes der Waarenzeichen.

Peß, 23. Januar. (Telegr.) Die Interpellation des Abgeordneten Hellj bezüglich Krieger's beantwortet, erfierte im Unterhause der Ministerpräsident Tiesza, daß noch in Süd-Dalmatien, als auch in der Herzoginina Untrene entstanden seien, welche ein kräftiges Aufstreben der Regierungen erfordern. Die Ursache ist wie im Jahre 1869 der Reformationsbewegung. Die Regierung hält es für ihre Pflicht, Untrene und deren Ausbreitung nicht nur zu verhindern, sondern mit größter Energie zu unterdrücken. (Verbauter Befall.) Das Hans Nam die Antwort zur Kenntnis. Paris, 23. Januar. (Telegr.) An der Deputirtenkammer wurde der Bericht des Ausschusses für die Verfassungsberechnung vorgelesen und die Beratung auf Donnerstag festgesetzt. In dem Berichte wird die Annahme des Hienstrutrammums in die Verfassung formal abgelehnt; der Bericht stellt ferner die Vollmacht des Kongresses als unbeschränkt hin, glaubt aber, daß man trotzdem die Reformpunkte bezeichnen müsse, um dem Senate einige Garantien zu bieten.

Das Journal „Paris“ will wissen, daß, wenn das Ministerium in der Revisionfrage unterliegen sollte, mit Gambetta auch sämtliche übrigen Minister zurücktreten würden.

London, 23. Januar. Man hofft auf eine bewaffnete Einmischung in Egypten und ist hier der Ansicht, daß eine solche am besten durch türkische Truppen und unterstützt durch eine Demonstration englischer und französischer Panzerfahrer vor Alexandria ins Werk gesetzt würde.

Fremden-Liste. 24. Januar.

Stadt Hamburg: Baron v. Giffa, Major a. D., Rommelburg. v. d. Wäse, Major, mit Sohn, Schwärin. v. Kerffbrock, Rittergutsbesitzer, Helmsdorf. Haberland, Oberamtmann, Haus-Feig. Dr. Thilo, prakt. Arzt, Sandersleben. Stöber, Gutsbesitzer, Schaffstädt. Die Kaufleute: Blumenthal, Berlin. Eichel, Berlin. Wiltz, Baden-Baden. Büßig, Paris. Lemmer, Reimscheld. Noßke, Berlin. Bogelsdorf, Berlin. Vorward, Hamburg. Eisen-schmidt, Leipzig. Klingelshofer, Lübenischeld. Pirchberger, Berlin. Falde, Berlin. Wertheim, Kassel. Kraemerer, Dresden. Deiter, Fabrikant, Ibbenbüren.

Russischer Hof: Siegart, Lieutenant, Berlin. J. S. Graffe, Gutsbesitzer, Reinfeld (Holstein). Reuter, Rittergutsbesitzer, Dittersdorf (Sachsen). Kröpff, Dreameer-Techniker, Alstedt. Koblstaedel, Direktor, Elberfeld. Wiltz, Ditschen, Fabrik-Direktor, Kassel. Die Kaufleute: Pollag, Zürich. Schlesinger, Nordhausen. Sälzer, Gera. Böhme, Reichenberg. Pfannen-schmidt, Lübben. Kalbe, Hamburg. Storenberg, Hamburg. Nimmerrot, Hannover. Fischer, Berlin. Schulze, Berlin.

Kronprinz: Baron von Ball, Legationsrath, Dresden. Bürger, Banquier, mit Gem. u. Weib, Delenitz. Träger, Gutsbesitzer, mit Tochter, Naumburg. Frau Richter mit Schwester, Querfurt. Fr. Köppler, Concertführerin, Leipzig. Weingartner, Virtuoso, Leipzig. Heldt, Reuter, Wernigerode. Reihmeister, Wandvitz, Wolfstein. Wödel, Fabrikant, Halberstadt. Balliers, stud. med., Ubenburg. Die Kaufleute: Veit u. Poppensheimer, Berlin. Wächler, Klauen h/Dresden. Neumann, Oppenheim. Goldstein, Mainz. Göthe, Leipzig. Häber, Bremen.

Goldene Angel: Gostom, Hauptmann a. D., Rittergutsbesitzer, Dreslau. Heise, Ingenieur, Berlin. Weerter, Direktor, Berlin. Goldiger, Ingenieur, Prag. Wille, Amtmann, Horigsdorf. Bergher, Kontrolleur, Großschafschheim. Himmel, Mühlensbesitzer, Aßberg. Kleinhardt, Fabrikant, Erbsch. Ditzel, Gutsbesitzer, Müllacker. Die Kaufleute: Brisse, Chemnitz. Köppler, Hügeln. Hofmann, Reimscheld. Wegel, Kralau.

Stadt Berlin: Gering, Fabrikant, Serburg. Brige, Fabrikant, Teubitz. Kammer, Fabrikant, Teubitz. Zander, Dr. phil., Berlin. Die Kaufleute: Merling, Berlin. Nordmann, Mühlshausen. Burgen, Magdeburg. Klein-schmidt, Freiburg. Lachmann, Berlin. Cohn, Berlin.

Better-Bericht.

Datum	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit der Luft	Wind	
Tag	St.	R.	Thau-Dunst-punkt. brnd. tve in Grad.	R.	
23 Jan 2 Uhr	341,5	+0,2	-3,8 1,45	72,0	SW.
24 Jan 10 Uhr	341,6	-0,0	-3,0 1,50	75,0	-0
24 Jan 8 Uhr	342,2	-0,5	-3,2 1,58	78,9	SW.

Better: 23. Januar 2 Uhr Nachm. — 10 Uhr Abds. und 24. Januar 8 Uhr Morg. triebe bei wieder steigendem Barometer.

Verantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.

Wohltätigkeit.

Am Sonntag wurden wir in einem Concert bei Markt für eine Arme, Kranke oder Wöchnerin in der Wirtsgemeinde übergeben. Ich bescheinige hierdurch den Empfang der Gabe, welche ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden wird, mit herzlichem Danke. Saran, Oberpt.

Im Opferbeden unserer Kirche fanden sich am letzten Sonntag 3 M für arme Konfirmanden. A. R. 6 M für die neue Altardecke von Fr. J. B. wurden mir überhandt. Den gütigen Geben herzlichsten Dank. Amth, Pastor.

3 M Geschenk aus dem Vergleich in Sachen Hof- u. Tur. sind durch Herrn Schiedsmann Heilbron zur Armenkasse gezahlt. Halle, den 20. Januar 1882. Die Armentirection.

Studenstraße 16 sind zu vermieten und zum 1. April zu beziehen: 2 Stuben, Kammer, Küche in 2. Etage. Näheres durch Bernh. Schmidt, große Ulrichstraße 37. Eine freundliche Wohnung, best. in 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 1. April zu beziehen Schmeerstraße 37/38. 2 Stuben, 2 Kammern, Entrée, Küche, hohes Parterre, 120 M, per 1. April Weinbergstraße 15. Die 2. Etage, 3 St., 2 K., R. und Zubehör, zu vermieten Brandenburgerstraße 3, 1. Leipzigerstr. 16 zum 1. April 2. und 3. Etage zu vermieten. H. Friedrich. 1 Etage zu 70 M u. 1 Wohnung zu 40 M zu vermieten II. Schlamn 4. Ein Logis zu 60 u. 120 M mit Gartenpromenade ist zu vermieten u. Stern zu beziehen gr. Wallstraße 1. Wohn. (20 M) zu verm. gr. Wallstr. 32/33. Keller zu verm. II. Wallstr. 3. Feuerleitstr. 23 möbl. Stube und Kammer zu vermieten.

M. Stube mit Bett Fleischergasse 21, I. 2 gut möbl. Zimmer Leipzigerstr. 11, II. Fr. möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Kabinett, zu vermieten Leipzigerstraße 93, I. M. Stubchen als Schlafst. Markt 18, III Eine Wittwenstube gesucht Grafenweg 18. Anst. Schlafstelle Wandwehstr. 11a, II, 1. 2 anst. Schlafst. m. R. II. Branbauerg. 6. Anst. Schlafstellen an. Wallstr. 32/33. Eine geräumige Wohnung, bestehend aus 2—3 hellen Zimmern, erste Etage, zum Geschäftslokal paßend, wird per sofort gesucht. Offerten unter C. R. 63 befürdern Hansenfeld & Vogler in Halle a. S. Eine freundl. Wohnung von 2 St., K., R. und Zubehör von tiberlosen Guten Mitte der Stadt oder Königs Viertel gesucht. Gef. Offerten unter D. 110 in der Exped. d. Bl. erbeten. Verloren Sonntag ein Schlüsselbund von Neumarktstraße bis Hermannstraße. Abzug gegen Belohnung Hermannstraße 11, I.

Ein paar ruh. Leute suchen eine Wohnung im Preise von 80—100 M Offerten unter N. Nr. 508 bittet man niederzul. in der Almonen-Expedition von J. Bard & Co. Wäsche wird sauber u. bill. geplättet. Daf. fribl. Logis für 2 Herren gr. Berlin 14, p. Berliner Weissbier-Salon. Heute Mittwoch den 25. Januar 12. Grosses Abonnements-Concert, gegeben von dem Agl. Musikmeister a. D. Herrn Hess mit verstarfter Kapelle und vorzüglichem Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf. Restaurant „zur Terrasse.“ Heute Mittwoch den 25. d. M. Tanzkränzchen. Anfang 8 Uhr. Ergebenst A. Brandt. Brauner Jagdhund (langhaarig) entlaufen Mählweg 44.

